

Niederschrift

über die 16. Sitzung des Kulturausschusses am 11.09.2013
(9. Wahlperiode)

Tagesordnung

Seite

Öffentliche Sitzung	4
1 Vorstellung der neuen Denkmalpflegerin	4
2 Haus Meer - Vorstellung der neuen Planung	4
3 Mahnmal für die ermordeten und deportierten jüdischen Bürgerinnen und Bürger aus dem Gebiet der heutigen Stadt Meerbusch; Anbringung einer Hinweistafel dort und am jüdischen Friedhof Vorlage: FB3/193/2013	6
4 Gedenkfeier zum 9. November Vorlage: FB3/194/2013	7
5 Kino Wasserturm Vorlage: FB3/192/2013	7
6 Skulptur "Wertewandel" von Erhard Wingels Vorlage: FB3/598/2013	8
7 Bericht der Verwaltung/Beschlusskontrolle	8
8 Termin der nächsten Sitzung: 27. November 2013 (Haushaltsberatung)	8
9 Verschiedenes	8

Sitzungsort: Dr. Franz-Schütz-Platz 1, 40667 Meerbusch-Büderich, Sitzungssaal

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr

Ende der Sitzung: 19:30 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

Herr Franz-Josef Radmacher Ratsmitglied

von der CDU-Fraktion

Frau Marlis Docktor Ratsmitglied Vertretung für Frau Birte Wienands

Herr Markus Frank Sachkundiger Bürger

Frau Marlies Homuth-Kenklied Ratsmitglied

Herr M.A. Mike Kunze Ratsmitglied

Herr Gerd van Vreden Ratsmitglied

von der FDP-Fraktion

Frau Barbara Büchner Ratsmitglied

Herr Jörg Schleifer Ratsmitglied

Herr Dr. Klaus Schmidt-Menschner Ratsmitglied

Herr Christian Welsch Sachkundiger Bürger

von der SPD-Fraktion

Herr Dirk Banse Sachkundiger Bürger Vertretung für Frau Christa Buers

Herr Georg Neuhausen Ratsmitglied

Frau Nicole Niederdelmann-Siemes Ratsmitglied anwesend bis 19:05 Uhr

von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Herr Rainer Hansmeyer Sachkundiger Bürger Vertretung für Frau Ingrid Maas

Herr Torsten Schmitt Sachkundiger Bürger

von der UWG-Fraktion

Frau Stefani Schmoll Sachkundige Bürgerin

von der Verwaltung

Frau Angelika Mielke-Westerlage Erste Beigeordnete

Herr Dr. Just Gérard Technischer Beigeordneter

Herr Detlef Krügel Bereichsleiter Fachbereich 3

Frau Dr. Rosemarie Vogelsang

Schriftführer

Herr Thomas Cieslik Fachbereich 3

es fehlen:

von der CDU-Fraktion

Herr Dr. Eberhard Hemmen

Ratsmitglied

Frau Birte Wienands

Sachkundige Bürgerin

von der SPD-Fraktion

Frau Christa Buers

Sachkundige Bürgerin

von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Frau Ingrid Maas

Ratsmitglied

Beratendes Mitglied

Frau Vera Wiegner-Broscheit

beratendes Mitglied Zentrum

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellt Ausschussvorsitzender Radmacher die form- und fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.
Gegen die Tagesordnung bestehen keine Einwände.

Öffentliche Sitzung

1 Vorstellung der neuen Denkmalpflegerin

Techn. Beigeordneter Dr. Gérard stellt die neue Denkmalpflegerin, Frau Rotherth, vor, die am 16.9.2013 ihren Dienst aufnehmen wird.

Frau Rotherth ist staatlich geprüfte Technikerin mit der Fachrichtung Baudenkmalpflege. Zuvor hatte sie eine Ausbildung zur Holzmechanikerin gemacht und die Meisterprüfung im Tischlerhandwerk abgelegt. An der Fachhochschule in Buxtehude hat Frau Rotherth Architektur studiert.

Dr. Gérard kündigt an, dass mit dem bisherigen Denkmalpfleger, Herrn Lutum, ein Sondervertrag abgeschlossen wird, damit dieser Frau Rotherth bei der Einarbeitung in ihr neues Aufgabengebiet unterstützt.

2 Haus Meer - Vorstellung der neuen Planung

Techn. Beigeordneter Dr. Gérard begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Frau Jeromin als Vertreterin der Eigentümer, Herrn Wilms als Vertreter des Investors und Herrn Stewich, der die Pläne des Architekturbüros erläutern wird. (siehe Anlage 1)

Zu Beginn betont Herr Wilms die Bereitschaft, im Dialog mit der Stadt Meerbusch zu einer einvernehmlichen Lösung zu kommen. Gleichzeitig macht er deutlich, dass ein Hotel in der jetzt geplanten Größe von 80 Einheiten die Untergrenze des wirtschaftlich Vertretbaren sei. Die vorliegenden Planungsüberlegungen setzten die öffentliche Parknutzung und den Hotelbetrieb in ein Gleichgewicht.

Anschließend erläutert Herr Stewich die beiden jetzt vorliegenden Entwürfe für einen Hotelbau. Dabei stellt er insbesondere dar, wie die Vorgaben des Denkmalschutzes in die Planung eingeflossen sind. Als bereits vorhandene Elemente, die erhalten bleiben sollen, nennt er die Reste der Remise und die Parkelemente. Ebenfalls erhalten bleiben die Sichtachsen und die Immunitätsmauer. Auch soll der Hotelbau möglichst keine Bodendenkmäler berühren. Schließlich soll die öffentliche Nutzung nicht gestört werden und die Zufahrt zur geplanten Tiefgarage so angelegt werden, keine Beeinträchtigungen durch Verkehrslärm entstehen.

Anhand einer Computer-Animation zeigt Herr Stewich weiter auf, dass der Hotelneubau max 60 cm höher sein wird als das historische Schloss. Er stellt den Park und dessen noch vorhandene Substanz vor. Der Zielplan übernehme wesentliche Teile des Parks, aber es sei eine gewisse Fläche für den Neubau erforderlich, um das Hotel wirtschaftlich betreiben zu können. Das von ihm favorisierte Erschließungskonzept berühre die Immunitätsmauer nicht. Auf eine „historisierende Planung“ habe man verzichtet, was vor allem in der Verwendung „zurückhaltender Materialien“ zum Ausdruck komme.

In der anschließenden Diskussion bemängeln mehrere Ausschussmitglieder, dass der Grundriss des Neubaus erheblich größer sei als der des historischen Schlosses. Vor allem der geplante zweite Querriegel stelle eine erhebliche Abweichung vom Grundriss des Schlosses dar. Die vorliegende Visualisierung brächte diese Veränderung nicht zum Ausdruck. Herr Wilms räumt ein, dass die aktuelle Darstellung nicht alle Aspekte vorstellbar mache. Ein Modell des Neubaus sei zum jetzigen Zeitpunkt aber noch nicht sinnvoll und werde erst nach Abstimmung mit dem Rheinischen Amt für Denkmalpflege erstellt. Er weist noch einmal auf die Bedingungen für einen wirtschaftlichen Betrieb des Hotels hin und ergänzt, dass dies auf der Grundfläche des alten Schlosses alleine nicht realisierbar sei.

Ratsherr Schleifer hält die heutige Debatte für eine Phantomdiskussion, da das Rheinische Amt für Denkmalpflege noch gar nicht Stellung genommen habe.

Er hält diesen Zielplan nicht für genehmigungsfähig.

Ratsfrau Niederdellmann-Siemes hält den Hinweis von Ratsherrn Schleifer für völlig richtig. Dieser Zielplan unterscheide sich nicht von den vorangegangenen. Es werde zu viel Fläche für den Neubau in Anspruch genommen. Es sei zwar richtig, die Zielplanung vorzustellen, aber ihr fehle ein Bericht über die Gespräche mit dem Rheinischen Amt für Denkmalpflege. Sie fordert die Vorstellung einer möglichen Kompromisslinie. Ratsfrau Niederdellmann-Siemes erinnert an die Vorgaben aus dem Werkstattgespräch.

Technischer Beigeordneter Dr. Gérard stellt klar, dass das damalige Werkstattgespräch nur noch ein historischer Aspekt in diesem Verfahren sei. Es habe sich auf die Planung einer Wohnbebauung bezogen, die auf einer Fläche zur Sondernutzung aber nicht zulässig sei.

Auf Frage von Ratsherrn Kunze erläutert Herr Stewich, dass der Riegel, der die noch bestehende Remise fortsetzt, einen Hof bilde, der an den Klosterhof erinnern solle. Der Grundriss beziehe die Keller ein, damit er die Innenhofgestaltung ermögliche.

Ratsherr van Vreden erinnert daran, dass mit der Nutzung des Neubaus das Geld für Investitionen und Betrieb verdient werden müsse. Deshalb müsse sich die Größe an den ökumenischen Notwendigkeiten orientieren. Das erfordere, einen Kompromiss zu finden, der sowohl den Anforderungen des Denkmalschutzes gerecht werde als auch dem Eigentümer auskömmliche Einnahmen ermögliche.

Ratsfrau Niederdellmann-Siemes fragt Frau Dr. Vogelsang nach ihrer Auffassung, wer den Park wiederherstellen und unterhalten müsse. Sie antwortet, der Park sei ein Kunstwerk und das werde durch jeden veränderten Eingriff zerstört. Technischer Beigeordneter Dr. Gérard ergänzt, dass die Stadt Meerbusch zwar Zuweisungen beantragen könne. Da der Hotelbetrieb aber auch vom Park profitiere, müsse man sich mit dessen Betreiber über Förderung und Beteiligung abstimmen. Er sieht in diesem Fall eine Mischfinanzierung für angebracht.

Ratsherr Schleifer will wissen, ob das Schwimmbad ungedeckt bleibe und ob Bäume weichen müssten. Herr Stewich bestätigt, dass das Bad ungedeckt bleibe. Es müssten in der Tat Bäume weichen, die seiner Kenntnis nach aber nicht zum ursprünglichen Bestand gehörten, da nicht alle von Weyhe geplanten Bäume auch gepflanzt worden seien.

Ratsherr Neuhausen berichtet von der Antwort auf seine Nachfrage beim zuständigen Ministerium: Es gebe keine Fördermittel mehr, sondern nur noch eine kreditbasierte Finanzierung. Technischer Beigeordneter Dr. Gérard bestätigt, man sei achtzehn Jahre zu spät.

Am Ende der Debatte erklärt Technischer Beigeordneter Dr. Gérard, dass die vorgelegten Pläne nach Meinung der Verwaltung ein wichtiges Signal seien, dass es weitergeht. Der Investor habe sein Interesse an einer denkmalgerechten Lösung deutlich gemacht. Am Ende müsse die Diskussion zu einem Kompromiss führen. Auch die aktuelle Rechtsprechung gehe davon aus, dass dem Eigentümer eines denkmalgeschützten Objektes eine wirtschaftliche Nutzung ermöglicht werden müsse. Am Ende sehe er durchaus eine gegenüber dem heute vorgestellten Plan reduzierte Grundfläche für den Hotelneubau.

Herr Wilms macht deutlich, dass der Hotelbetreiber Gäste aus aller Welt nach Meerbusch holen wolle. Das schaffe der Stadt ein Alleinstellungsmerkmal im Düsseldorfer Raum, allerdings habe er noch mehrere Projekte dieser Art im Blick. Es werde noch ein Gespräch mit den Behörden geben. Wenn dabei allerdings nicht deutlich werde, dass es eine positive Lösung geben werde, könne die Fortführung der Planung gegenüber dem Investor nicht mehr vertreten. Wenn es mit diesem Projekt bis nächstes Jahr nichts werde, werde der Kulturausschuss ihn hier nicht mehr sehen.

Ergänzend zur Tagesordnung informiert Techn. Beigeordneter Dr. Gérard über den aktuellen Stand bei dem Baudenkmal „Alte Weinschänke“ in Lank.

Die Bauvoranfrage sei denkmalrechtlich in Ordnung, planungsrechtlich sehe er noch in geringem Umfang Klärungsbedarf. Der Bauantrag für das Grundstück Weinschänke müsse aus denkmalrechtlichen Gründen überarbeitet werden.

Für ein weiteres Gebäude neben der Weinschänke läge zwar eine Baugenehmigung vor, doch seien bei der Bauausführung denkmalrechtlich kritische, nicht genehmigte Arbeiten, durchgeführt worden. Daher sei diese Baustelle stillgelegt worden. Eine Prüfung der nachgereichten Unterlagen erfolge durch die neue Denkmalpflegerin und den LVR.

3 Mahnmal für die ermordeten und deportierten jüdischen Bürgerinnen und Bürger aus dem Gebiet der heutigen Stadt Meerbusch; Anbringung einer Hinweistafel dort und am jüdischen Friedhof
Vorlage: FB3/193/2013

Beschluss:

Der Kulturausschuss beauftragt die Verwaltung mit der Anbringung je einer Hinweistafel am jüdischen Friedhof und am Mahnmal in Meerbusch-Lank. Die Ausführung soll den Vorgaben des Künstlers entsprechen.

Text für die Hinweistafel am Mahnmal:

*Mahnmal für die deportierten und ermordeten jüdischen
 Mitbürgerinnen und Mitbürger*

Vier Stempel aus Granit, die spiegelverkehrt die Namen der Konzentrationslager tragen, in denen Juden aus dem heutigen Stadtgebiet Meerbuschs ermordet wurden: Litzmannstadt, Riga, Izbica und Theresienstadt. Des Weiteren eine Stele aus Basalt, auf der die Namen der 33 Juden stehen, die deportiert und ermordet wurden sowie der drei, die überlebten. Sie trägt daneben den hebräischen Schriftzug für „Sachor – Gedenke!“ Alles eingebettet in Eisenbahnschotter, der an die Zwangsdeportation in den Zügen und auf den Gleisen der Reichsbahn erinnert.

Durch eine Tätowierung auf dem Oberarm wurden jüdische Menschen zu einer Nummer gestempelt. Die Stempel symbolisieren das eigentliche Mordwerkzeug der Schreibtischtäter. Sie mögen mahnen, Intoleranz und Hass zu überwinden und immer und jederzeit die Würde aller Menschen zu achten.

Text für die Hinweistafel am jüdischen Friedhof:

Jüdischer Friedhof

Angelegt 1878, unter Denkmalschutz seit 1981

14 Grabsteine, davon elf mit Inschriften sowohl in hebräischer als auch in lateinischer Schrift versehen. Daran erkennbar die Entwicklung jüdischer Sepulkralkultur: Zunahme des Gebrauchs der Landessprache, Erwähnung der Tugenden des Verstorbenen und des familiären Stammbaums.

Die jüngste Gedenktafel ist für Eliese Leopold aus dem Jahr 1937. Die wahrscheinlich letzte Beerdigung war die von Isaak Wyngaard im Dezember 1938. An ihn erinnert kein Grabstein.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig

Erste Beigeordnete Mielke-Westerlage berichtet, das Treffen mit Vertretern der jüdischen Gemeinde und dem ökumenischen Arbeitskreis habe wie gewünscht stattgefunden. StVD Krügel erläutert anhand von Fotos die geplante Gestaltung der Hinweistafel am Mahnmal. Gegen die beabsichtigte Gestaltung und die vorgeschlagene Ausführung findet Zustimmung.

Zum Text auf der Hinweistafel am jüdischen Friedhof merkt Ausschussvorsitzender Radmacher an, der inzwischen verstorbene Leiter des Buretheaters, Herr Schmalbach, habe ihm erzählt, die letzte Beerdigung auf dem jüdischen Friedhof habe nicht „in aller Stille stattgefunden“, wie es in dem Text heiße. Herr Schmalbach sei als Kind bei dieser Beerdigung anwesend gewesen.

Pfarrerin Gabernig erklärt, es sei wichtig, dass die Texte auf den Hinweistafeln sachlich korrekt seien. Sie schlage daher vor, auf den Zusatz „sie fand offensichtlich in aller Stille und heimlich statt“ zu verzichten. Dem wird nicht widersprochen.

4 Gedenkfeier zum 9. November **Vorlage: FB3/194/2013**

Erste Beigeordnete Mielke-Westerlage erläutert den Stand der Vorbereitungen. Es sei eine zweiteilige Veranstaltung geplant, die um 16.00 Uhr am Mahnmahl beginne und anschließend in der Teloy-Mühle fortgesetzt werde. Die Bedeutung der Feier soll durch eine entsprechende Ankündigung in Presse und Internet einer breiten Öffentlichkeit deutlich gemacht werden. Bürgermeister Spindler werde eine Ansprache halten, Pfarrer Pahlke bereite mit Oberstufenschülern des Meerbusch-Gymnasiums einen Beitrag vor. Frau Dr. Vogelsang habe sich bereit erklärt, als Zeitzeugin zu berichten. Ratsherr Neuhausen legt Wert darauf, dass die Stadt die Gedenkfeier verantwortlich plane und durchführe. Es sei die Gedenkveranstaltung für ganz Meerbusch, das müsse deutlich werden.

5 Kino Wasserturm **Vorlage: FB3/192/2013**

Erste Beigeordnete Mielke-Westerlage fasst den Inhalt der Vorlage zusammen und ergänzt, dass eine Förderung durch das Land zunächst nicht zu erwarten gewesen sei, da nach den geltenden Richtlinien nur größere Kinos bezuschusst werden. Da aber nicht alle Fördermittel abgerufen wurden, bestünde nun eine kleine Chance, dass auch das Kino im Wasserturm Fördergelder erhalte. Der Antrag werde derzeit vorbereitet.

Außerdem lasse die zukünftig gesteigerte Aktualität und die bessere Qualität durchaus mehr Besucher als bisher erwarten: 4.000 Besucher/Jahr bei ca. 92 Filmvorführungen/Jahr würden unter Berücksichtigung der Eintrittspreise zu jährlichen Einnahmen aus dem Kinokartenverkauf in Höhe von ca. 24.000 € führen. Davon müssten ca. 13.800 € an Filmleih- und Abrechnungsgebühren und ca. 3.200 € an den Filmvorführer (ca. 70 €/Filmtag) abgeführt werden. Insgesamt betrage der jährliche Aufwand ca. 17.000 €.

Sachkundiger Bürger Welsch sagt, dass nach seiner Kenntnis der Stadt Kaarst ein Angebot für das Filmvorführgerät in Höhe von rund 30.000 € vorläge*. Dr. Schmidt-Menschner fragt nach, ob für das Kino nicht auch Sponsoren gewonnen werden könnten. Außerdem könnten durchaus höhere Eintrittspreise verlangt werden. Das Kino in Langenfeld sei schließlich auch teurer. Erste Beigeordnete Mielke-Westerlage antwortet, dass von den Sponsoren, allen voran der Meerbuscher Kulturkreis, bereits andere Projekte in erheblichem Umfang mitfinanziert würden. Die Verwaltung werde sich aber um Sponsorengelder bemühen**. StAR Müllejans erklärt, die *Städtische Schaustall GmbH* in Langenfeld betreibe ein kommunales Programmkino und ein kommerziell ausgerichtetes Multiplex-Kino. In dem letztgenannten seien die Eintrittspreise in der Tat etwas höher, in dem Programmkino seien sie ähnlich wie in Meerbusch. Zu den Kosten des Vorführgeräts erklärt StVD Krügel, es gebe nur zwei Anbieter, von denen der günstigere das Gerät zu dem veranschlagten Preis von 46.000 € anböte. Mehrere Ausschussmitglieder betonen, dass sie grundsätzlich das Angebot vor Ort begrüßen und dafür eintreten, dass es erhalten bleibt.

Anm. der Protokollführers:

*Eine Nachfrage bei der Stadtverwaltung Kaarst ergab, dass dort dasselbe über die ITK Rheinland ermittelte Angebot vorliegt wie in Meerbusch auch.

**Der Meerbuscher Kulturkreis sowie das Lotumer Buretheater haben zwischenzeitlich eine finanzielle Unterstützung in Aussicht gestellt. Die Verwaltung geht davon aus, dass zusätzlich Mittel durch die Sparkassenstiftung eingeworben werden können.

6 Skulptur "Wertewandel" von Erhard Wingels Vorlage: FB3/598/2013

Beschlussvorschlag:

Der Kulturausschuss beauftragt die Verwaltung mit der Demontage und Entsorgung der Skulptur „Wertewandel“ von Erhard Wingels, da diese wegen starker Beschädigungen durch Vandalismus ihre künstlerische Aussage verloren hat.

	Ja	Nein	Enthaltungen
CDU	7		
FDP	4		
SPD	2	1	
Bündnis 90/Die Grünen	2		
UWG			1
GESAMT	15	1	1

Der Antrag ist damit angenommen.

Ausschussvorsitzender Radmacher erinnert an das Auswahlverfahren für die Skulptur „Wertewandel“. Erste Beigeordnete Mielke-Westerlage ergänzt, der Kulturausschuss habe sich seinerzeit trotz erheblicher Bedenken der Verwaltung für dieses Objekt entschieden. Auf Nachfrage erklärt VA Cieslik, eine schriftliche Stellungnahme des Künstlers sei nicht zu bekommen gewesen, da dieser nur kurz zwischen zwei längeren Auslandsaufenthalten erreichbar gewesen sei. Herr Wingels habe ihm gegenüber in einem Telefonat am 13.8. nach eingehender Erörterung des Sachverhalts erklärt, er habe gegen die Demontage und Entsorgung des Objekts unter den gegebenen Umständen keine Einwände. Sachkundiger Bürger Banse äußert Bedenken gegen den Beschlussvorschlag. Die Demontage sei nicht die richtige Antwort auf Vandalismus. Ausschussvorsitzender Radmacher ergänzt, ihm sei ebenfalls nicht wohl bei der Vorstellung, dass die Zerstörer ihr Ziel erreicht hätten. Er sehe aber keine sinnvolle Alternative zum Abbau des Kunstwerks. In einer kurzen Diskussion bekräftigen mehrere Ausschussmitglieder diese Auffassung.

7 Bericht der Verwaltung/Beschlusskontrolle

Ergänzend zu der bereits unter TOP 3 und 4 behandelten Umsetzung von Beschlüssen des Ausschusses informiert Erste Beigeordnete Mielke-Westerlage zum Sachstand bei der Vermietung des ehemaligen Jugendzentrums Pappkartons an Künstler. Zurzeit werden die Mietverträge mit zwei Künstlern vorbereitet, die insgesamt eine Fläche von etwa 50 m² anmieten werden. Mit einem dritten Interessenten steht noch der Ortstermin an.

8 Termin der nächsten Sitzung: 27. November 2013 (Haushaltsberatung)

9 Verschiedenes

Ausschussvorsitzender Radmacher bittet die Verwaltung zu prüfen, ob die Kunstwerke im öffentlichen Raum ausreichend gegen Metalldiebe geschützt sind.

Meerbusch, den 20. September 2013

Franz-Josef Radmacher
Ausschussvorsitzender

Thomas Cieslik
Schriftführer/in

